

P. R. ARBESMANN

**DAS FASTEN BEI DEN GRIECHEN  
UND RÖMERN**



DAS  
FASTEN BEI DEN GRIECHEN  
UND RÖMERN

VON

P. R. ARBESMANN



VERLAG VON ALFRED TOPELMANN IN GIESSEN  
1929

**RELIGIONSGESCHICHTLICHE VERSUCHE  
UND VORARBEITEN**

**BEGRÜNDET VON ALBRECHT DIETERICH UND RICHARD WÜNSCH  
IN VERBINDUNG MIT LUDWIG DEUBNER HERAUSGEGEBEN VON**

**LUDOLF MALTEN UND OTTO WEINREICH  
IN Breslau IN Tübingen**

**XXI. BAND 1. HEFT**

**PRINTED IN GERMANY**

MEINEN DEUTSCHEN MITBRÜDERN IN AMERIKA  
GEWIDMET



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort . . . . .	I
Kapitel 1.	
Die sprachlichen Ausdrücke für den Begriff „Fasten“ . . . . .	3—16
§ 1. Die eigentlichen Bezeichnungen für den Begriff „Fasten“ . . . . .	3—7
§ 2. Die Bezeichnungen für „Fasten“ in den kultischen Reinheitsvorschriften. . . . .	7—13
§ 3. Allgemeine und umschreibende Ausdrücke für den Begriff „Fasten“ . . . . .	13—16
Kapitel 2.	
Die Fastengebote in Hinsicht auf die von ihnen angestrebten Ziele. . . . .	16—128
§ 4. Die antiken Nachrichten über den Ursprung und die Bedeutung des Fastens. . . . .	16—19
§ 5. Übersicht über die durch die Fastengebote und die Speisegesetze angestrebten Ziele. . . . .	19—21
§ 6. Das apotropäische Fasten. . . . .	21—63
Jede Nahrung betreffend (21—29) — Nur gewisse Speisen betreffend: Fleischgenuß im allgemeinen (29—35); Gewisse Teile des Tieres (35—37); einzelne Tiere in Sonderheit (37—53): die Ziege (37—41), das Schwein (41—45), der Hirsch (45), der Hund (45—47), der Esel und das Pferd (47—49), das Schaf (49), der Stier (49—50), das Geflügel (50), Fische (50—53); Pflanzenkost (53—63): die Bohne (53—58), der Knoblauch (58), die Zwiebel (58—59), die Malve (59), das Minzkraut (59—60), der Granatapfel und Apfel (60), die Rübe (60—61), das Brot (61), der Wein (61—62), Lorbeerblätter (62).	
§ 7. Das Fasten im Zeremoniell des Zauberers. . . . .	63—67
§ 8. Das Fasten in der Volksmedizin. . . . .	67—72
§ 9. Das Fasten als Vorbereitungs- und Begleitungsmittel im Kultus. . . . .	72—97
A) Die Fastenvorschriften für Priester und Priesterinnen. . . . .	72—74

B) Die Fastenvorschriften für die Gemeinde in den Mysterien und anderen Kulturen. . . . .	74—96
C) Das Fasten beim Betreten von heiligen Bezirken. . . . .	96—97
§ 10. Das ekstatische Fasten. . . . .	97—103
§ 11. Das Fasten als religiöse ἄσκησις. . . . .	103—118
Pythagoreer und Neupythagoreer (103—107); Orphiker (107—108); Neuplatoniker (108—110); Kyniker (110—114); Stoiker [mit Einschluß der Sextier] (114—117); die Epi- kureer (117—118).	
§ 12. Das Fasten als Mittel der Medizin und Gymnastik. . . . .	118—127
Nachträge. . . . .	127
§§ 4—8 wurden unter dem Titel „Beiträge zur Geschichte des Fastens in der Antike“ als Dissertation von Würzburg 1929 veröffentlicht.	
Register. . . . .	129—131

---

## Abkürzungen

AO	=	Alter Orient
ARW	=	Archiv für Religionswissenschaft
ASGW	=	Abhandlungen der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften
BCH	=	Bulletin de Correspondance Hellénique
CIA	=	Corpus inscriptionum Atticarum
CIL	=	Corpus inscriptionum Latinarum
CSEL	=	Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum
ERE	=	Hastings Encyclopædia of Religion and Ethics
FHG	=	Fragmenta Historicorum Graecorum (Müller)
GCS	=	Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahr- hunderte
MPG	=	Migne Patrologia Graeca
MPL	=	Migne Patrologia Latina
RE <sup>2</sup>	=	Pauly-Wissowa, Realenzyklopädie der klassischen Altertumswissen- schaft
RGG <sup>1</sup>	=	Die Religion in Geschichte und Gegenwart
RGVV	=	Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten
RhM	=	Rheinisches Museum
RHR	=	Revue d'histoire des Religions
RIA <sup>1</sup>	=	Schrader-Nehring, Reallexikon der indogermanischen Altertums- kunde
Roscher	=	Lexikon der griechischen und römischen Mythologie
RV	=	Reallexikon der Vorgeschichte von Ebert
TGF <sup>2</sup>	=	Tragicorum Graecorum Fragmenta ed. Nauck
WZKM	=	Wiener Zeitschrift für Kunde des Morgenlandes

---



B) Die Fastenvorschriften für die Gemeinde in den Mysterien und anderen Kulturen. . . . .	74—96
C) Das Fasten beim Betreten von heiligen Bezirken. . .	96—97
§ 10. Das ekstatische Fasten. . . . .	97—103
§ 11. Das Fasten als religiöse ἄσκησις. . . . .	103—118
Pythagoreer und Neupythagoreer (103—107); Orphiker (107—108); Neuplatoniker (108—110); Kyniker (110—114); Stoiker [mit Einschluß der Sextier] (114—117); die Epi- kureer (117—118).	
§ 12. Das Fasten als Mittel der Medizin und Gymnastik. . .	118—127
Nachträge. . . . .	127
§§ 4—8 wurden unter dem Titel „Beiträge zur Geschichte des Fastens in der Antike“ als Dissertation von Würzburg 1929 veröffentlicht.	
Register. . . . .	129—131

---

## Abkürzungen

AO	=	Alter Orient
ARW	=	Archiv für Religionswissenschaft
ASGW	=	Abhandlungen der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften
BCH	=	Bulletin de Correspondance Hellénique
CIA	=	Corpus inscriptionum Atticarum
CIL	=	Corpus inscriptionum Latinarum
CSEL	=	Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum
ERE	=	Hastings Encyclopædia of Religion and Ethics
FHG	=	Fragmenta Historicorum Graecorum (Müller)
GCS	=	Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahr- hunderte
MPG	=	Migne Patrologia Graeca
MPL	=	Migne Patrologia Latina
RE <sup>2</sup>	=	Pauly-Wissowa, Realenzyklopädie der klassischen Altertumswissen- schaft
RGG <sup>1</sup>	=	Die Religion in Geschichte und Gegenwart
RGVV	=	Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten
RhM	=	Rheinisches Museum
RHR	=	Revue d'histoire des Religions
RIA <sup>1</sup>	=	Schrader-Nehring, Reallexikon der indogermanischen Altertums- kunde
Roscher	=	Lexikon der griechischen und römischen Mythologie
RV	=	Reallexikon der Vorgeschichte von Ebert
TGF <sup>2</sup>	=	Tragicorum Graecorum Fragmenta ed. Nauck
WZKM	=	Wiener Zeitschrift für Kunde des Morgenlandes

---

## VORWORT.

Eine spezielle Darstellung der Fastensitten bzw. der Fastengebote bei den Griechen und Römern existiert bis jetzt nicht. Doch finden sich in religionsgeschichtlichen Arbeiten der neueren Zeit schon wertvolle Zusammenstellungen von Material und Deutungen einzelner Speisegesetze. Es sind hier besonders zu nennen: Deubner *De incubatione* (Leipzig 1900); Boehm *De symbolis Pythagoreis* (Diss. Berlin 1905); Wächter, Reinheitsvorschriften im griechischen Kult (R G V V IX 1, Giessen 1910); Fehrlé, Die kultische Keuschheit im Altertum (R G V V VI, Giessen 1910); Strathmann, Geschichte der frühchristlichen Askese I (Leipzig 1914); Dölger, Ichthys II, Der heilige Fisch in den antiken Religionen und im Christentum (Münster 1922). Die weitere Literatur ist jeweilig an der einschlägigen Stelle angegeben.

Der Stoff ist in unserer Arbeit so geordnet, daß die Fastengebote nach den von ihnen angestrebten Zielen (s. § 5) der Reihe nach besprochen sind. Der eigentlichen Darstellung geht noch ein Kapitel über die sprachlichen Ausdrücke für den Begriff „Fasten“ bei den Griechen und Römern voraus.

Auf ein Hilfsmittel wird nicht verzichtet werden können. Das ist das vergleichende Material d. h. ähnliche oder gleiche Erscheinungen bei anderen Völkern der Vergangenheit und der Neuzeit, die uns manche dürftige Notiz antiker Schriftsteller über griechische und römische Fastengebote besser verstehen lehren.

Ganz besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle meinem Lehrer, Herrn Prof. Dr. Friedrich Pfister, aussprechen, der mich nicht nur bei der Abfassung dieser Arbeit, sondern auch in meinem ganzen Studium durch wertvolle Anregungen und Hinweise, die ich in seinen Seminarübungen wie auch persönlich von ihm erhalten habe, förderte. Dank schulde ich auch Herrn Prof. Dr. O. Weinreich, der die Arbeit einer letzten Durchsicht unterzog und mich noch auf manche einschlägige Literatur aufmerksam machte.



## Kap. 1

DIE SPRACHLICHEN AUSDRÜCKE  
FÜR DEN BEGRIFF „FASTEN“.

## § 1.

Die eigentlichen Bezeichnungen für den Begriff  
„Fasten“.

Die sprachlichen Ausdrücke für den Begriff „Fasten“, die uns bei den Griechen und Römern begegnen, lassen sich in drei Klassen einteilen.

An erster Stelle nennen wir die sprachlichen Ausdrücke, die die eigentlichen Bezeichnungen beider Völker für den Begriff „Fasten“ darstellen. Dies sind bei den Griechen: *νήστις*, *νηστεύειν*, *νηστεία*. Bei der Etymologie dieser Worte ist von *νήστις* auszugehen. *Νήστις* weist auf eine Form \*ne-ed-ti-s zurück (ἔδω „ich esse“; vgl. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch<sup>2</sup> S. 314; Boisacq *Dictionnaire de la langue grecque* S. 216 unter ἔδω und S. 288 unter ἐσθίω; R I A<sup>2</sup> I 303 Artikel Fasten; an letzterer Stelle auch die Parallele im Scrt. *abhōjana* „Fasten“ — *bhuj* „genießen“). *Νήστις* bezeichnet also in seiner Grundbedeutung einen Menschen, der nichts gegessen hat, der infolgedessen einen leeren Magen besitzt, hungrig, nüchtern ist. Es bezeichnet besonders den Zustand des Menschen nach dem nächtlichen Schlaf, bevor er das Frühstück zu sich genommen hat. In dieser Bedeutung finden wir *νήστις* dreimal im homerischen Epos angewandt. So Ilias XIX 156. Achill erscheint am frühen Morgen — die Schaffner haben das Brot noch nicht verteilt — im Lager der Griechen und fordert sie zum Kampf gegen die Troer auf. Er möchte am liebsten die Griechen sofort in die Schlacht führen. Doch Odysseus rät davon ab: *Μῆ δ' οὔτως, ἀγαθός περ ἑών, θεοείκελ' Ἀχιλλεῦ, | νήστιας ὄτρυνε προτὶ Ἴλιον νῆας Ἀχαιῶν | Τρωσὶ μαχησομένους . . .* In demselben Zusammenhang sagt Achill noch einmal Ilias XIX 205 ff: *ἦ τ' ἄν ἐγὼ γε | νῦν μὲν*

ἀνώγοιμι πολεμίζειν νῆας Ἀχαιῶν / νήστιας ἀκμήρους, ἅμα δ' ἠελίῳ καταδύντι / τεύξεσθαι μέγα δόρυπον, ἐπὴν τισαίμεθα λώβην.  
Die dritte Stelle ist Od. XVIII 370: νήστιες ἄχρι μάλα κνέφαρος.

Manchmal tritt zu νήστις auch noch ein näher erklärender Genetiv, so Eurip. *Iph. Taur.* 973 (ed. Wecklein): νήστις βορᾶς. Die Erklärung für diese Erscheinung wird wohl darin zu suchen sein,<sup>1)</sup> daß die ursprüngliche Bedeutung des Wortes allmählich verblaßt und es gelegentlich nur noch den Sinn hat: sich einer Sache enthalten. Empedokles bei Plutarch<sup>2)</sup> spricht von νηστεῦσαι κακότητος, Johannes Chrysostomus<sup>3)</sup> ermahnt seine Gemeinde: Νηστεύετω καὶ στόμα ἀπὸ ἐρημάτων αἰσχροῶν καὶ λοιδορίας.

Νήστις bezeichnet also ursprünglich nicht die willensmäßige oder bewußt geübte Enthaltung von Speise und Trank, sondern schlechthin den Zustand, in dem sich der Mensch befindet, wenn er keine Nahrung zu sich genommen hat. Dieselbe Bedeutung können wir auch für νηστεύειν und νηστεία nachweisen z. B. bei Hippokrates *Aphor.* (Kühn *Med. Graec. op. quae exstant*, XXIII 709): Γέροντες ἐδφρώτατα νηστείην φέρουσι, δεύτερον οἱ καθεστηκότες, ἥκιστα μειράκια. Aristot. *Problem. Sect. XIII* 7: Διὰ τί τὰ στόματα μηδὲν ἐδηδοκότων, ἀλλὰ νηστευσάντων ὄζει μᾶλλον (ὁ καλεῖται νηστείας ὄζειν), φαγόντων δ' οὐκέτι, ὅτι ἔδει μᾶλλον; . . . ὅτι δὲ θερμότερος γίνεται (ὁ ἄηρ), σημειῖον ὅτι καὶ δίψαν ποιεῖ ἢ νηστεία μᾶλλον.

Νήστις wird auch aktiv in der Bedeutung „Hunger erregend“ gebraucht, so Aischylos *Agam.* 186 προαὶ νήστιδες; *ibid.* 322 πόνος νήστις; Choeph. 242 νήστις λιμός.

Νήστις, νηστεύειν, νηστεία bezeichnen dann endlich auch den bewußt geübten Akt der Nahrungsenthaltung, also das Fasten und zwar ist darunter gewöhnlich die Meidung jeglicher Speise und jeglichen Trankes zu verstehen. Nur manchmal beziehen sich νηστεία und νηστεύειν auch auf die Enthaltung von einer bestimmten Nahrungsgattung, so z. B. bei Cornutus *Theol. Gr. comp.* 28 p. 55 Lang: νηστεύουσι δ' εἰς τιμὴν τῆς Δήμητρος ἥτοι γεραίροντες αὐτὴν ἰδίῳ τρόπῳ τινὶ ἀπαρχῆς (ῆ) διὰ τοῦ πρὸς μίαν ἡμέραν ἀπέχεσθαι τῶν δεδομένων αὐτοῖς ὑπ' αὐτῆς ἢ κατ' εὐλάβειαν ἐνδείας παρεισεληλυθότος τοῦ ἴθεοῦ.

Νήστις in der Bedeutung „fastend“ findet sich zum ersten Mal in dem Fragment eines Demeterhymnus, das uns auf einem Goldplättchen aus dem vierten oder dritten vorchristlichen Jahrhundert erhalten ist (jetzt im Nationalmuseum von Neapel, Reprodukt. bei Kern *Orph. Fragm.* S. 117, Text S. 118). Auf ihm finden sich die Verse: Μητέρι Πῦρ μὲν μ' ἄγ (ε), εἰ νήστις οἶδ'

<sup>1)</sup> Parallelen hiezu Kühner-Gerth, *Griech. Gramm.*<sup>3</sup> II 1 S. 401.

<sup>2)</sup> Diels, *Vorsokrat.*<sup>3</sup> I 277 Emped. *Frg.* 144.

<sup>3)</sup> *Hom.* III 5 M P G 49,53.

<ὄπομειναι> | ἐπτά τε νῆστιν νυξὶν ἢ μεθ' ἡμέραν (?) ἐλινύεν. / ἐπτῆμαρ τὴν νῆστις ἔην, Ζεῦ Ὀλύμπιε καὶ πανόπτα | Ἄλιε. — Νηστεύω kann zuerst bei Herod. II 40 belegt werden: προνηστεύσαντες δὲ θύουσι. Ebenso läßt sich νηστεία in unserem Sinn, soweit ich finden konnte, zum ersten Mal bei Herod. IV 186 nachweisen: ἀλλὰ καὶ νηστείας αὐτῇ (sc. Ἰσιδι) καὶ ὁρτὰς ἐπιτελέουσι. Νηστεία, das wir mit „das Fasten“, „die Fastenzeit“ übersetzen können, bleibt aber nicht bei dieser Bedeutung stehen, es entwickelt sich noch weiter zu einer Festbezeichnung. Der mittlere Tag der Thesmophorien, dem die Ἄνοδος vorausgeht und die Καλλιγένεια nachfolgen, heißt ἡ Νηστεία. So Alkiphron (ed. Schepers) II 37: οἶα γὰρ οἶά σε λανθάνει, Ἄλῶα καὶ Ἀπατούρια καὶ Διονύσια, καὶ ἡ νῦν ἐστῶσα σεμνοτάτη τῶν Θεσμοφορίων ἑορτή. ἡ μὲν οὖν Ἄνοδος κατὰ τὴν πρώτην γέγονεν ἡμέραν, ἡ Νηστεία δὲ τὸ τήμερον εἶναι παρ' Ἀθηναίους ἑορτάζεται, τῇ Καλλιγένεια δὲ εἰς τὴν ἐπιούσαν θύουσιν. Weitere Belegstellen sind Schol. Aristoph. Thesmoph. 80; Phot. I p. 278 ed. Naber. Auch die Tarentiner feierten ein Fest, ἡ Νηστεία genannt; Ael. Var. Hist. V 20: ἀποστάντων οὖν αὐτῶν ἐσώθησαν καὶ μεμνημένοι τοῦ πάθους ἑορτὴν ἄγουσι τὴν καλουμένην Νηστείαν οἱ Ταρεντῖνοι. Sonst finden sich νῆστις, νηστεύειν, νηστεία noch im Sinne von „Fasten“: Aristoph. Av. 1519; Thesmoph. 949, 984; Scholia Vetera in Nicandri Alexiph. (ed. Rud. Vári Budapest 1892) 130; Schol. zu Eurip. Orest 964; Plut. Demosthenes 30; De Is. et Osir. 361 D (Bernard. II 496); 378 E (Bernard. II 542); De defectu orac. 417 C (Bernard. III 88); Sallustius philosophus De diis et mundo c. 4 (ed. Nock); Diosk. mat. med. II 42, III 129; Athen IV 156 A; Clem. Alex. Protrept. 21, 2 (G C S Stählin I 16); Geopon. VII 31,1, X 67,1; Hymn. Orph. XLI v. 4 (ed. Abel S. 81); 1. Berliner Zauberpap. v. 235 (Preisendanz Papyri graecae magicae (1928) I 1 ff.); Zauberrezept des Mailänder Codex astrol. III Append. p. 53 bei Hopfner, Griech.-ägypt. Offenbarungszauber II (1924) § 373 S. 162; Spätgriechisches Zauberrezept veröffentlicht von A. Jacoby, ARW XIII (1910) 536. Schließlich sind noch die Texte byzantinischer und neugriechischer Zauberrezepte in der Publikation von Armand Delatte Anecdota Atheniensa Tome I Texts grecs inédits relatifs à l'histoire des religions (Paris 1927) zu erwähnen, die wir am Ende des § 7 bringen, ebenso die vielen Stellen im Fischkatalog des Athenaios. Dieser behandelt VII 306 E—308 D den κεστρεύς, die Meeräsche. Da der κεστρεύς kein Fleisch frißt, auch sonst kein Lebewesen anrührt, so gaben ihm die Alten den Namen „νῆστις“, „der Fester“ und es bildete sich das Sprichwort: „Der κεστρεύς fastet.“ Athen. VII 308 A: οὐ πρότερον γὰρ τινος μεταλήψεσθε, ἕως ἂν ἡ ὑμεῖς ἢ ὁ συμμαθητὴς ὑμῶν Οὐλπιανὸς εἴπητε διὰ τὴν νῆστις μόνος τῶν ἰχθύων ὁ κεστρεύς καλεῖται. Καὶ ὁ Οὐλπιανὸς ἔφη· ὅτι οὐδὲν δέλεαρ ἐσθίει ἔμψυχον, καὶ ἀνεγκυσθεὶς δ' οὐ δελεάζεται οὔτε σαρκὶ οὔτ' ἄλλω τινι ἐμψύχῳ, ὡς

Ἀριστοτέλης ἱστορεῖ. 307 C: ἡ δὲ λεγομένη παροιμία „κεστρεὺς νηστεύει“ ἐπὶ τῶν δικαιοπραγούντων ἀκούεται, ἐπειδὴ οὐ σαρκοφαγεῖ ὁ κεστρεὺς. Der κεστρεὺς spielt überhaupt als Faster in der antiken Literatur eine große Rolle. Athenaios hat an dem oben angegebenen Orte seines Fischkatalogs die einschlägigen Stellen alle zusammengestellt (vgl. Dölger a. a. O. S. 375).

Das Neue Testament kennt sowohl die ursprüngliche Bedeutung als die weiterentwickelte im Sinne von „Fasten“. So heißt Mark. 8, 3 νῆστις „hungernd“, „nüchtern“: καὶ ἐὰν ἀπολύσω αὐτοὺς νήστεις εἰς οἶκον αὐτῶν, ἐκλυθήσονται ἐν τῇ ὁδῷ. An anderen Stellen aber, so II Korinth. 6,5 ist νηστεία die bewußt geübte Enthaltung von Speise und Trank, das Fasten: ἀλλ’ ἐν παντὶ συνιστῶντες ἑαυτοὺς ὡς θεοῦ διάκονοι ἐν ὑπομονῇ πολλῇ . . . ἐν νηστείαις. Hier ist es vielleicht angebracht auf die Parallele im Gotischen hinzuweisen. Wulfila übersetzt Mark. 8,3 wörtlich aus dem Griechischen: jah jabai fraletains lausqibrans (= leerbauchig) du garda ize, ufligand ana wiga.<sup>1)</sup> Aber auch νηστεία = Fasten wird II Korinth. 6,5 mit lausqibrei = Leerbauchigkeit gegeben.<sup>2)</sup>

Ein Mal findet sich auch die Form „ἡ νήστειρα“, „die fastende“ bei Nikander Alexipharm. 130: νηστείρης Διοῦς μορδὸν ποτόν; für νῆστις treffen wir auch schließlich noch die späten Formen νήστης, νηστικός [s. die spätgriechischen Zauberrezepte § 7].

Den griechischen Ausdrücken νῆστις, νηστεύειν, νηστεία entsprechen im Lateinischen sowohl in ihrer Bedeutung wie in ihrer Entwicklung genau *ieiunus*, *ieiunare*, *ieiunium*. Die Etymologie ist noch nicht geklärt. (Vgl. Walde, Lat. Etymolog. Wörterbuch<sup>2</sup> S. 376; Zimmermann, Etymolog. Wörterbuch der lat. Sprache S. 124f; Phil. Wochenschr. 48 [1928] 937f.) Das Verbum *ieiunare* findet sich erst bei Kirchenschriftstellern. Zwar steht es auch im Bruchstück *De tuenda valetudine* p. 112: *decimo quoque die ieiunando*, aber das Fragment ist nur fälschlicherweise dem Arzte der augusteischen Zeit Antonius Musa zugeschrieben worden.<sup>3)</sup> Die Kirchenschriftsteller gebrauchen es im Sinne von „fasten“. Für unsere Untersuchung ist besonders Arnobius *Adv. nationes* V 26 (C S E L IV 198) von Wichtigkeit, der dort das Kultbekenntnis des eleusinischen Mysten nach Clem. Alex. *Protr.* II 21,2 gibt: *ieiunavi* (= ἐνήστευσα) *atque ebibi cyceonem: ex cista sumpsit et in calathum misi: accepi rursus, in cistulam transtuli.*

*Ieiunus* bedeutet zunächst ebenso wie νῆστις „nüchtern“, „ohne Speise“. In dieser Bedeutung finden wir es z. B. bei Plaut. *Cas.* 128 f.: *numquam edepol ieiunium | ieiunumst aequae atque ego te ruri*

<sup>1)</sup> Streitberg, Die gotische Bibel I (Heidelberg 1908) S. 191; Feist, Etymol. Wörterbuch d. got. Sprache (Halle 1923) S. 245.

<sup>2)</sup> Streitberg a. a. O. S. 301.

<sup>3)</sup> Teuffel-Kroll, Geschichte der röm. Literatur § 263, 7; R E<sup>2</sup> I 2633f.

*reddibo*. Auch *ieiunium* entspricht hier genau dem griechischen Wort *νηστεία* in seinem ursprünglichen Sinne.

*Ieiunus*, *ieiunium* kommen dann weiterhin ebenso wie *νηστις*, *νηστεία* zur Bedeutung „fastend“, das „Fasten“, „die Fastenzeit“ und beziehen sich wie diese in der Regel auf die gänzliche Enthaltung von Speise und Trank. Doch kann diese strenge Bedeutung auch verblassen und gelegentlich wie im Griechischen ein erklärender Genetiv hinzutreten, so Hieron. *Adv. Jovin.* II 17 (MPL 23, 512): *maxime cum apud illos ieiunium panis sagina carniū compensetur*. In der Bedeutung der gänzlichen Enthaltung von Speise und Trank gebraucht es z. B. Cato, der in seiner Schrift *De agricultura* c. 70 die verschiedenen Ingredienzen für eine Medizin angibt und dann fortfährt: *haec omnia sublimer legi teri darique oportet. Ieiunus siet qui dabit*. Weitere Stellen finden sich: Cato *ibid.* 71; 122; 123; 126; 127; 157, 8; 157, 12; Plin. *Nat. hist.* VII 15; XXII 155; XXIII 149; XXIV 181; XXVI 91; 92f; XXVII 62; XXVIII 36; 37; XXX 76; Vegetius II 22, 10. Für den Singular *ieiunium* findet sich auch der sakrale Plural *ieiunia* (Vgl. Havers, Zur Bedeutung des Plurals, Festschrift für Kretschmer [1926] S. 51 ff.) und zwar hauptsächlich bei Dichtern. Ovid. *Fast.* IV 535 f: *Quae (=Ceres) quia principio posuit ieiunia noctis / tempus habent mystae sidera visa cibi*; weiterhin Ovid *Metam.* V 534; Hor. *Sat.* II 3, 291. Den Plural gebraucht auch Nigidius Figulus bei Isidor. *Origin.* XX 2, 10 (ed. Lindsay): *nos ipsi ieiunia iantaculis levibus polluimus*. Der Singular steht auf Inschriften und bei Prosaikern: C I L I<sup>2</sup> 1, 331; Liv. XXXVI 37, 4: *ieiunium instituendum Cereri esse*; Cels. III 18, 16 (*Corp. med. lat.* Marx I 125): *neque ieiunio utique vexandus*; Petron 44: *nemo ieiunium servat*; Fronto *Ad M. Caes.* II ep. 7 (ed. Naber, Leipzig 1867 S. 32): *nec aliter Kal. Sept. exspecto, quam superstitosi stellam, qua visa ieiunium polluant*; Tertull. *De anima* 48 (CS EL XX 379): *apud oracula incubaturis ieiunium indicitur*.

*Ieiunium* entwickelt sich wie *νηστεία* dann auch weiter zu einer Festbezeichnung. Das Fest, das im Jahr 191 v. Chr. durch die sibyllinischen Bücher zur Sühnung schwerer Prodigien eingeführt wurde und zuerst alle fünf Jahre, in der augusteischen Zeit regelmäßig jährlich am 4. Oktober stattfand, führte den Namen *ieiunium Cereris*. (Liv. XXXVI 37, 4; C I L I<sup>2</sup> 1, 331; s. darüber ausführlicher unten § 9 B).

## § 2.

### Die Bezeichnungen für „Fasten“ in den kultischen Reinheitsvorschriften.

Zu einer zweiten Gruppe schließen wir die in den Reinheitsvorschriften des Kultus am häufigsten gebrauchten Ausdrücke, die sich auf das Fasten beziehen, zusammen.